

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Fernsprecher 27.



Anzeigen

werden die sechsgespaltene 3 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postfachkonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 138.

Sonntag, den 21. November 1926.

19. Jahrgang.

Sage niemals, dieses nun
Und dann jenes will ich tun,
Ohne daß du bei dir stilst
Sagst zu: „O Gott will.“

Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Die Abrüstung Deutschlands, soweit man das überhaupt noch sprechen kann, und die Aufhebung der militärischen Kontrolle bilden jetzt den Hauptgegenstand der Erörterungen in der auswärtigen Politik. Der deutsche Reichskommissar für die Entwaffnungsfragen, General v. Pawels, und der französische Vorkämpfer der Militärkontrollkommission, General Bache, beraten in Berlin über die letzten technischen Punkte der Entwaffnung, während in Paris die diplomatische Seite des Abrüstungsproblems erörtert. Das Reichsministerium geht dahin, die Kontrolle der Entwaffnung während man in Paris die militärische Überwachung durch die Kontrollkommission unter dem Deckmantel des Völkerbundes fortsetzen will. Der Vertrag der Versailler Vertrag lediglich vorliegt, das heißt die Aufhebung der ständigen Militärkontrolle nur noch gelegentlichen Untersuchungen durch den Völkerbund in bestimmten Fällen stattfinden können, möchte man in Frankreich auf Grund des sogenannten Genfer Untersuchungsprotokolls vom September 1924 einen ständigen Militärkontrollkommission einführen, der ähnlich der Militärkontrollkommission eine dauernde Überwachung durchzuführen soll. In die Spitze dieser Völkerbund-Kontrollkommission soll ein französischer Beamter, der General Nollet treten, der durch seine persönliche Kontrolltätigkeit für diesen Posten besonders geeignet zu sein scheint.

Wenn die Franzosen mit dieser Forderung durchgehen würden, wären wir also wieder so weit, wie wir heute sind, und von einer Gleichberechtigung Deutschlands im Genfer Bund könnte keine Rede sein. Die deutsche Öffentlichkeit ist sofort empfindlich gegen diese sauberen Kontrollpläne. Front gemacht, und zwar mit dem Erfolg, daß auch England gegen eine ständige Aufsicht Stellung nimmt. So schreibt die „Times“, daß das Untersuchungsprotokoll vom Jahre 1924, das das Untersuchungsrecht der Völkerbundes regeln soll, nach der Aufnahme Deutschlands in den Genfer Bund nicht mehr aufrechterhalten sei, und daß die Form der Bewachung nur geregelt werden könne durch Vereinbarung mit Deutschland. Deutschland werde sich aber als Mitglied der Völkerbundes nicht einem Kontrollsystem unterwerfen, das noch aufrechter wäre als das gegenwärtige. Wenn eine Beschränkung zustande gebracht werden soll, dann werde sie vermutlich auf der Grundlage gelegentlicher Untersuchungen gesucht werden, die vom Völkerbundsrat anlässlich von Perioden angeordnet werden.

Angeht es dieser Uebereinstimmung zwischen London und Berlin hat man es in Paris für angebracht gehalten, eine andere Taktik einzuschlagen. Der „Morning Post“ gibt in einem offenbar von der französischen Regierung beeinflussten Artikel zu, daß eine ständige Völkerbundskontrolle in Deutschland nach dem Verleumdungsbegriff von Versailles gar nicht verlangt werden kann, andererseits beharrt das Blatt darauf, daß die Unterwerfung von ständigen Überwachungsorganen in der entmilitarisierten Rheinzone mit dem Versailler Abkommen nicht im Widerspruch stehe. Gleichzeitig behauptet das Blatt, es sei „materiell ganz unmöglich“, bis zur Völkerbundskontrolle im Dezember den Schlusssatz der internationalen Militärkontrollkommission fertigzustellen und eine Entscheidung der Völkerbundeskonferenz darüber herbeizuführen, ob Deutschland seinen Entwaffnungsabkommen tatsächlich voll genügt habe. So könne also der Völkerbundsrat im Dezember den Übergang der Kontrolle auf den Völkerbund nicht beschließen. Festzuhalten ist, auch wenn das Problem der Militärkontrollkommission selbst noch nicht entschieden sei, kein Hindernis, daß Dr. Stresemann, Briand und Chamberlain in Genf die Untersuchungsprozedur vorzubereiten, die im Jahre 1924 festgelegt worden sei. Im Zusammenhang damit wird in amtlichen französischen Kreisen erklärt, daß die Völkerbundeskon-

ferenz bereits einen Kontrollplan ausgearbeitet und dem Völkerbund zur Begutachtung unterbreitet habe.

Sollte die Kontrollfrage schon im Dezember in Genf zur Diskussion kommen, dann wird selbstverständlich auch Deutschland an den Beratungen teilnehmen und zweifellos alles daransetzen, um dem deutschen Standpunkt zum Siege zu verhelfen. Von dem englischen Außenminister erhofft man, daß er den deutschen Standpunkt unterstützen wird, doch haben wir bekenntlich schon mehr als einmal das Gegenteil erlebt. Ob Dr. Stresemann persönlich an den Genfer Verhandlungen teilnehmen wird, hängt ganz davon ab, ob bis dahin begründete Aussicht dafür vorhanden ist, daß die Militärkontrollkommission in kürzester Frist aus Deutschland verschwindet.

Die deutschen Landkreise.

Aufgaben, Bedeutung und Leistungen der Kreise.

Der Deutsche Landkreistag veranstaltete in seinen Berliner Räumen einen großen Empfangsabend, an dem führende Persönlichkeiten der Landkreise, der Kommunalverwaltung und der Presse teilnahmen. Landrat Konstantin hielt die Begrüßungsansprache und behandelte dabei die Bedeutung der Selbstverwaltung der Landkreise und ihre Aufgaben. Einleitend hob der Redner hervor, daß von 60 Millionen Einwohnern des Deutschen Reiches 39 Millionen, also zwei Drittel in Landkreisen leben und wirtschaften. Redner fuhr fort:

„Daran ist, daß die Selbstverwaltung der Landkreise in der Lage sein muß, das Leben, was die Großstädte über sich hinwegwerfen. Dabei ist die Aufgabe auf dem Lande weit schwieriger, wegen der weiten Entfernung und der verstreuten Bevölkerung. Mit Recht hat der bisherige Preussische Innenminister Seewitz betont, daß die Entwicklung der Landkreise angesichts der Größe der ihnen in modernen Staaten zuzulegenden Aufgaben schwierig und verbreitert werden müsse. Es entsteht damit die wichtige Frage, soll der Kreis ein Gemeindevorstand, d. h. lediglich die Zusammenfassung der in ihm liegenden Gemeinden sein, oder muß er zur geschlossenen Einheitsgemeinde ausgebaut werden. Die Verfassungen der Landkreise in den einzelnen deutschen Ländern beantworten diese Frage ganz verschieden.“

Landrat Konstantin wies die Vorzüge beider Systeme gegeneinander ab und betont, daß für die Kreisorganisation künftig nur eine Form in Frage kommt, die als Gemeindevorstand die Erhaltung der Selbstverwaltung der Gemeinden gewährleistet für große Aufgaben aber, die über die Grenzen und die finanzielle Leistungsfähigkeit der Einzelgemeinden hinausgehen (wie z. B. Landstraßenwesen, Sozialfürsorge, Wirtschaftsinventuren, Spezial-Sanctuaren usw.) aus dem Kreise eine geschlossene Einheitsgemeinde formt, die durch einheitliche Verwaltung und große Finanzkraft das Leben vermag wie die Großstadt.

Ursache der Selbstverwaltung müsse die Einzelgemeinden bleiben. Die Regelung des Lastenausgleichs sei eines der schwierigsten Probleme, das noch der Lösung harre. Aus den einzelnen Arbeitsgebieten der Kreisverwaltungsverwaltung hebt Redner hervor, daß die Landkreise von 180 000 Landstraßen im Reich allein 125 000 unterhalten. 50 000 Landstraßen seien in den letzten 50 Jahren allein von Preußen gebaut worden. Das entspricht einem ein-einhalbfachen Erbumfang! Interessant sind auch die Zahlen aus der Sozialfürsorge. Danach wohnen rund 600 000 Sozial- und Kleinrentner in Landkreisen, während in Stadtkreisen nur 450 000 wohnen. In Sozialfürsorge stellen die Landkreise mit den freigelegenen Gemeinden 65 Prozent, allein 30 Prozent des gesamten Einlagenbestandes.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 20. November 1926.

Wie amtlich mitgeteilt wird, steht die Drucklegung der letzten Hefen der Großen Massenveröffentlichung der Reichsregierung über die Politik der europäischen Kabinette von 1871 bis 1914 unmittelbar bevor.

Der Regnabundauschluß des Reichstags tritt am 22. November erneut an, um zu der Angelegenheit des Volks Stellung zu nehmen.

Der anhaltische Landtag billigte einstimmig den Weiterbau des Mittelkanals und bewilligte die auf Anhalt entfallenden Kosten.

Der Danziger Beamtenbund hat einstimmig beschlossen der Danziger Regierung ein Notopfer anzubieten, durch das jährlich 280 Millionen Gulden an Gehältern eingepart werden.

Der Hindenburgbesuch in Dresden. Reichspräsident von Hindenburg ist von der Einweihung der Infanterieschule in Dresden wieder nach Berlin zurückgekehrt. Der Zwischenfall, der sich bei der Fahrt durch die Stadt ereignete, als ein Mann auf das Trittbrett des Wagens sprang, ist aufgeklärt worden. Es handelt sich um einen früheren Kellner Max Krause, der an epileptischen Anfällen leidet und deswegen in einer Heilanstalt untergebracht war.

Seiner Familie wurde er jedoch im September entgegen den Bedenken der Ärzte entlassen. Krause ist nun erneut in eine Anstalt aufgenommen worden. Um ein Attentat hat es sich nicht gehandelt. — Erwähnenswert ist noch, daß auch das Organ der sächsischen Altsozialisten Hindenburg in warmen Worten begrüßt hat.

Altsozialisten und Deutschnationale. Bei den Verhandlungen über die Neubildung der sächsischen Regierung erklärten die Altsozialisten, es sei ihnen nicht möglich, in eine Regierung einzutreten, an der auch die Deutschnationalen beteiligt seien. Darauf begannen die Verhandlungen über die Wahl des Ministerpräsidenten. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß alle diese Fragen bis zu dem am 25. November erfolgenden Zusammentritt des Landtages eine Klärung nicht erfahren werden.

Zur Bekämpfung der Wohnungszwangswirtschaft gibt der Zentralverband der Preussischen Haus- und Grundbesitzervereine die Parole aus: Kündigungen nur in Notfällen und keine Mietsverhöhrungen vor Erhalt der Richtlinien der Organisation.

Die Verpachtung der Saargruben. Kommerzienrat Dr. Böhm, der Leiter der Röchlingschen Eisen- und Stahlwerke, bestreitet, mit der französischen Regierung über eine Verpachtung der Saargruben zu verhandeln. Die Saarbergwerke müßten vielmehr an den preussischen und bayerischen Staat zurückfallen, da es deren Verdienst ist, daß die Saarbergwerke selbst gemacht wurden und infolgedessen in der Lage gewesen seien, in den schwierigsten Zeiten dem französischen Staat Widerstand zu leisten.

Rundschau im Auslande.

Die vorbereitende Weltwirtschaftskonferenz hat die Tagesordnung der eigentlichen Weltwirtschaftskonferenz festgelegt und ihre Arbeiten zum größten Teil bereits abgeschlossen.

Französische Zeitungen beschäftigen sich mit der Abrüstungsfrage und erklären eine Abkündigung der U-Boote für unmöglich. Das Unterseeboot sei die beste Waffe für alle Länder, die Küsten zu verteidigen hätten, ohne über eine große Flotte zu verfügen.

Boicott hat eine allgemeine Zurücknahme der gegen einkaufende Waren getroffenen Sanktionen abgelehnt. In Einzelfällen, wo es sich um unbedeutende Handlungen gehandelt habe, wolle die Regierung Milderung lassen.

Der Generalgouverneur des Afrikanischen Freistaates Fealy hat seinen Rücktrittseinkind eingebracht, doch will die Regierung dem Rücktrittseinkind keine Folge geben.

Die ausländischen Kommunen auf Java durchziehen glühend die reichen Zucker- und Tabakplantagen. Die Plantagenbesitzer werden von der Regierung mit Waffen versehen.

Nationalität in England.

Die Verhandlungen in den englischen Gewerkschaften haben wieder erwarten eine Mehrheit von 100 000 Gewerkschaften gegen die Gewerkschaftsordnung zur Verlegung des monatlichen Zehrs erbracht. Dieses Ergebnis ist dadurch aufrechterhalten worden, daß die 800 000 Arbeiter, die die Arbeit bereits wieder aufgenommen hatten, an der Abstimmung nicht teilnehmen durften. Die Nationalität ist allgemein. Der Vollzugsausschuß der Gewerkschaft hat sich sofort in London verammelt und berät über die weiteren Schritte.

Zuckerrot für die Opposition.

Wie aus Moskau berichtet wird, plant Stalin die Wiedereinführung der Oppositionsführer in hohe Staatsämter. Trotzki soll zum Vorsitzenden des Hauptkonferenzamtes, Kamenev zum Vizepräsidenten in Tokio und Dymitri zum Handelsattaché ernannt werden. Für die übrigen Oppositionsführer sind hohe Posten an der russischen Auslandsvertretung in Europa vorgesehen.

Revolution in Brasilien.

Nach Londoner Meldungen ist in Brasilien eine offene Revolution ausgebrochen. In verschiedenen Städten kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Revolutionärern und Aufständischen. Klugene der Aufständischen bombardieren Santa Maria und zerstörten verschiedene Häuser. In São Paulo soll die Bundesarmee der Aufständischen abgeschlossen haben. Bei dem Kampf um Santa Maria sollen 40 Menschen getötet und verwundet worden sein.

Die Arbeitslosenversicherung.

Der Reichsrat nimmt der Vorlage zu. — Erweiterung des Kreises der Versicherungspflichtigen.

Der Reichsrat hat den Gesetzentwurf über die Arbeitslosenversicherung nach längeren Beratungen mit einigen Veränderungen angenommen. Die wichtigste ist die Ausdehnung des Kreises der Versicherungspflichtigen auf Personen, die der Angehörigenversicherung unterliegen. Der Gesetzentwurf wird nunmehr dem Reichstage zugehen und dürfte dort in nächster Zeit zur Verhandlung kommen, da die Reichsregierung auf eine baldige Verabschiedung der Vorlage Wert legt.

Danach wird die bisherige Erwerbslosenunterstützung durch eine gezielte Arbeitslosenversicherung nach dem Muster der übrigen sozialen Versicherungsgeheimnisse, Träger der Versicherung sind die Krankenkassen. Die Beiträge werden nach dem Lohnklassensystem erhoben, wonach auch die Leistungen neuwertet werden. Insbesondere werden die Lohnklassen errichtet, beginnend mit einem Einheitslohn von 12 Mark in Klasse I. Der Einheitslohn der Klasse VII beträgt 42 Mark. Die Unterstützung ist sozial abgestuft und darf in den Klassen eins und zwei 10 Prozent, in den Klassen drei und fünf 65 Prozent und in den Klassen sechs und sieben 60 Prozent des Arbeitslohns nicht übersteigen.

Die Auskünfte hatten den einzelnen die Möglichkeit einer Kurzarbeiterunterstützung. Ferner hatten sie in der Vorlage eine Kassenfürsorge für einen Teil der Kosten zu 50 Prozent und zu einem Drittel von den Gemeinden getragen werden sollen.

Die Kurzarbeiterfürsorge wurde von der Vollversammlung des Reichsrats wieder gestrichen, die Kassenfürsorge dagegen aufrechterhalten. Danach soll die Höchstdauer der Unterstützung bei einer unguiltigen Lage des Arbeitmarktes über 26 Wochen hinaus auf 39 Wochen ausgedehnt werden. Bei einer besonders unguiltigen Arbeitslage soll der Reichsarbeitsminister ermächtigt werden, mit Zustimmung des Reichsrates, die Unterstützung aus der Versicherung als Krisenunterstützung auch an solche Personen zu gewähren, die die Arbeitslosigkeit seit noch nicht voll erfüllt haben, und auch an solche, die bereits ausgeteilt sind.

Um das Schund- und Schmutzgesetz.

Eine Rundgebung der evangelischen Elternschaft.

Berlin, 20. Novbr. Der Reichselternbund, die Spitzenorganisation der evangelischen Elternschaft, der zwei Millionen Mitglieder zählt, erläßt eine Rundgebung zu dem in nächster Zeit im Reichstag zur Verhandlung kommenden Gesetz gegen Schund und Schmutz. Darin heißt es:

„Wir wollen die Erziehung unserer Kinder zu Gewissensfreiheit und eigener Verantwortung, aber gerade darum fordern wir, daß durch eine sich hemmungslos breitmachende Literatur ihre Willenskraft nicht gelähmt und ihr Gewissen nicht vergiftet werde. Wir verlangen daher, daß das zur Beratung stehende Gesetz nicht abermals schindert werde, sondern die schärfste Erziehung finde.“

Ebenso hat auch die Reichsschund- und Schmutzstelle der evangelischen Jugend an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der ein Gesetz zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften verlangt wird.

Die Brandkatastrophe in Mürren.

Auch der Hochwald größtenteils vernichtet. Zu der folgenschweren Brandkatastrophe in dem bekannten schweizerischen Höhenort Mürren liegt eine Reihe weiterer Meldungen vor.

Hiernach wurden auch drei Wirtschaftsgelände und ein großer Teil des Hochwaldes zwischen Mürren und Lauterbrunn ein Raub der Flammen. Erst durch den in der Frühe einsetzenden Regen ist der Waldbrand allmählich zum Erlischen gekommen.

Die Schuld der Muthe Rathjen.

Roman von Fred Nelius

Urheberrechtlich geschützt durch Oskar Meißner, Werdau.

(49. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Draußen wartete die Überraschung. Ein nickelblauer, schwarzpolierter Krankenstuhl für Peter. Leicht und elegant wie ein kleines, rasches Luxusfahrzeug. Peter stieg hinein. Er griff die Schlangen Felle, und flugs lief der kleine Wagen vorwärts. Dann wurde er gebremst.

„Na, Muthe?“

„Ja, Peter“, sagte die, „der ist wunderhübsch. Wie freue ich mich, daß du nun wieder draußen alle lieben Gotteskinder schauen kannst.“

Es war die Frühjahrsmittagsstunde; noch waren die Straßen unbesetzt. Sie gingen nach dem Schloß. Muthe hielt sich dicht an Peters Wagen. Schen und ängstlich war sie noch. In der ersten Straßenecke blieb sie stehen.

„Peter komm doch heim. Ich habe Furcht.“

„Wovor denn Muthe?“

„Vor den Menschen. Vor den schlimmen Autos und Wagen.“

„Du gewöhnst dich bald daran. Sei tapfer. Holt dich hinten an dem Griff des Fahrstuhls. So, nun bin ich wie ein Schutzbild vor dir und niemand tut dir etwas.“ Auf dem Schloß ließ jagen Schwäne. Rings waren Gärten und grünpflanzte Häuser. Die hohe Sonne hatte Ueberfluß an Glanz und Wärme. Man mochte sich im Sommer wohnen. Nur die weinliche Luft... das verlorste Bunt des Laubes mahnte an den Herbst.

„Ist es schön hier, Muthe?“

„Ja Peterle... Nur bedrängt mich das alles noch ein wenig. Habe Gehulb mit mir.“ Peter nickte strahlend.

„Soviel du magst.“

Bereits vor etwa zwanzig Jahren fielen zwei andere große Fremdenplage im Berner Oberland, Grindelwald und Meiringen, ebenfalls einem Höhlenbrand anheim. Die Nordwinde, die im Spätherbst über die schneebedeckten Hochwege strömten, werden durch die Alpen aufgehalten und in die Felsenkluft niedergedrückt. Durch das Zusammenbrechen werden sie erwidert und als warme Lustschläge schlagen sie dann mit explosiver Kraft zurück, um dann mit ungeheurer Gewalt durch die Täler zu toben.

Diesmal war es wiederum die alte Warnung, daß bei Zeiten des Höhlenbrandes kein Feuer in den besonders gefährdeten Holzorten brennen darf, nicht beachtet worden, denn eine unbehütete Flamme, die im Holzbau des Hotels Edelweiss ausbrach, griff bald auf das halbe Dorf über, und wurde so für den Höhenort zu einer überaus verhängnisvollen Katastrophe.

Die Eupen-Malmedy-Verhandlungen.

Aus den hinterlassenen Papieren des verstorbenen Reichspräsidenten.

Berlin, 20. Novbr. Die „Vossische Zeitung“ veröffentlicht Auszüge aus einem neuen Eupenbuch, das u. a. auch eine Aufzeichnung enthält, die der verstorbene Reichspräsident im Dezember 1924 nach einer Besprechung mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gemacht hatte. Der Reichspräsident bemerkte darin:

Dr. Schacht erklärte mir, der belgische Finanzminister, Minister Francqui, habe ihm kürzlich aus eigener Anregung gesagt, Eupen und Malmedy frähen wie ein Krebs an der Wiederherstellung guter Beziehungen zwischen Belgien und Deutschland; die Abtretung an Belgien sei für Belgien kein Gewinn geworden. Ob sich nicht eine vernünftige Regelung für deren Rückgabe an Deutschland finden lasse. Auf die Frage, wie er sich das denke, habe Francqui auf eine Verständigung der belgischen und deutschen Interessen von Stahl, Eisen und Kohlen hingewiesen. Käme eine solche Verständigung zustande, dann könne damit sehr wohl die Rückgabe verbunden werden...

Diese Verständigung ist erfolgt. Leider ist aber Eupen-Malmedy noch nicht zurückgegeben worden. Die Verhandlungen scheiterten bekanntlich — wie wir hoffen nur vorübergehend — an dem Widerstand Poincarés, der inzwischen in Frankreich erneut zur Macht gelangt war.

Schlusssdienst.

Volkspartei und Sozialdemokratie.

Berlin, 20. Novbr. Die dem Außenminister Dr. Stresemann nachstehende „Tägliche Rundschau“ betont die grundsätzliche Vereinwilligkeit der Volkspartei zur Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie, fordert jedoch, daß zunächst die Voraussetzungen geklärt werden, unter denen eine Zusammenarbeit möglich ist. Die Haltung der Sozialdemokraten in der Erwerbslosenfürsorge und in der Frage des Arbeitsgesetzes mache, so heißt es zum Schluß, diese Stellungnahme begreiflich.

Iwan Antikier abermals verurteilt.

Berlin, 20. Novbr. In dem neuen Antikier-Prozess ist nunmehr das Urteil gefällt worden. Das Gericht erkannte gegen Iwan Antikier wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Kapitalfluchtgesetz und wegen fortgesetzten Vergehens gegen die Devisenbestimmungen auf insgesamt 5000 Mark Geldstrafe. Die Mitschuldigen, der Oberfinanzrat Hellwig und Finanzrat Dr. Wöhe erhielten Freisprechung.

Deutsche Zinshilfe für Danzig.

Berlin, 20. Novbr. Die freie Stadt Danzig hat nunmehr den Plan einer vom Völkerbund zu propagierenden Auslandsanleihe fallen gelassen und beschlossen, eine 25-Millionen-Mark-Anleihe durch ein von der deutschen Reichsbank geführtes Konsortium unterbreiten zu lassen. Die Anleihe ist durch die Zinshilfe aus dem Tabakmonopol gesichert.

Das war der erste Ausgang. Und an jedem Tage, an dem die Sonne schien, holte Peter seine Muthe wieder ab. Bald hatte diese ihre Vangigkeit verloren und freute sich der Wanderungen in die herbstbunte, sonnengoldene Umgebung der alten Stadt.

Auf weiten Straßen oder laubbedeckten, herrlichen Wegen schritten sie. Hielten oft vor Willen inmitten schöner Gärten. Dachten an ihr künftiges Dresdner Heim. Peter malte die wundervollen Zukunftsbilder vor Muthe in die blaue, klare Luft. Muthe lächelte dazu. Sie nickte zu ihm. „Du lieber Märchenpinner.“

Oft saßen sie an schönen, grünen Bläsen Hand in Hand. Oft führte Peter seine Muthe zu den alten, vom Zauber der Jahrhunderte umwobenen Bauten. Die Ruhmgeschichte Königsbergs — von der Zeit des deutschen Ordens und Ottobars von Böhmen an bis zum Sonnenflug des Preußenars — rollte er vor ihren Augen in markanten, kurzen Zügen auf. — In die Gedankenwelt der Stein, Winte, Scharhoff, Clausenitz, und vor allem des Königsberger Weisen führte er sie ein. Vor alten Kirchen standen sie... freuten sich an den erhabenen Formen ihres Bauwerks... saßen ihre Türme sich von düstigen, roten, weißen Federwollen heben und auf ihren Spitzen goldene Kreuze leuchteten. Von dem Grausamkeit des Gemäuers hob sich die bunte Farbenpracht des Laubs. Die Farben an den Blättern hatten sich vertieft. Ein erstes gelbes Blättchen riefelte herab. Es mahnte an den Herbst... den ureigenen Wechsel aller Zeitendinge... den Abschied.

Abschied... Im Zeichen dieses Wortbegriffes standen endlich auch die Königsberger Tage der beiden Rathjens. Die Zeit der Prüfung schien vollendet. Die Reise war, und mit ihr die große Ernte.

Wie ein junger, übermütiger Bräutigam kam er zu ihr. Ein Sträußlein froher, roter Rosen brachte er. Die ganze Sonne in den seligen Augen. Ein großes, übervolles Herz von Glück und Liebe.

„Muthe, was ist das heute für ein schöner Tag“

Bei lebendigem Leibe verbrannt.

— Leipzig, 20. Novbr. Die Frau eines nachdem sie erst kurz vorher von schwerer Krankheit genesen war, am Rostherd bewußlos zusammen, umstürzten in Brand. Die Kleider der Frau bis zur Unkenntlichkeit.

Auslösung eines Sprengungsgelates.

— Elberfeld, 20. Novbr. Einem umfangreichen Sprengungsgelate die hiesige Eisenbahnstation. Die Affäre hat bereits die Verhaftung von fünf Personen zur Folge gehabt. Einer der Verhafteten stammt aus Holland, die übrigen sind Deutsche. Einer der Sprengungsgelate ist bereits in verschiedene andere Sprengungsgelate zerlegt. Der sich in Holland aufhaltende, geschnittenen Waren dürften auf etwa 25 000 Mark Wert zu veranschlagen sein.

Belgien und die Anatolier.

— Brüssel, 20. Novbr. Das belgische Justizministerium will den von Frankreich nach Belgien abgeschickten anatolischen Separatisten gelassen, in Belgien zu bleiben, unter der Bedingung, daß sie nicht politisch betätigt werden.

Keine Betrauung Kollats?

— Paris, 20. Novbr. Die Meldung einer französischen, die französische Regierung wolle General Kollat, den früheren Vorsitzenden der Internationalen Militärkontrollkommission, zum Vorsitzenden des internationalen Untersuchungskomitees vorschlagen, soll noch nicht bestätigt werden.

Generalschrecken in Mürren.

Fünf große Hotels in dem schweizerischen Höhenort eingedäschert.

Wie aus Zürich verlautet, brach in dem 1600 Meter hoch gelegenen Kurort Mürren im Berner Oberland nachts gegen 10 Uhr Großfeuer aus, das sich infolge des starken Föhnwindes mit ungeheurer Schnelligkeit verbreitete. Nach den bisherigen Meldungen sind fünf große Hotels niedergebrannt.

Das Feuer entzündete im Hotel Edelweiss, sprang von dort aus auf das Hotel des Altes über, das mit dem großen Palace Hotel zusammengebaut ist, und dehnte sich weiter im Dorfe aus. Alle drei Häuser standen in kurzer Zeit in Flammen. Hotel Edelweiss, das Hotel National sowie die Pension Regina sind gänzlich eingedäschert, während das Palace Hotel zum weitaus größten Teile dem wütenden Elemente zum Opfer gefallen ist.

Soziales.

Wie der Freistaat Danzig der Erwerbslosenrente. Nachdem bereits am 29. September ein auf 20 Millionen belauender Transport aus Danzig an Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Sierra Morena“ nach Königsberg abgegangen ist, traf am letzten Mittwoch weitere 70 Erwerbslose in Bremen ein, um alsbald nach Danzig weiterzureisen. Hiernach scheint die Regierung des Freistaates Danzig einen neuen Weg in der Unterstützung der Erwerbslosen gefunden zu haben. Unterhaltungsleistungen, die sich zur Auswanderung melden und auf freistellender Prüfung der Regierung auf eine gewisse Zeit verurteilt werden, damit die Möglichkeit zur Auswanderung und zur Gründung einer neuen Existenz.

Sie gingen. Der Arzt gab ihnen bis zur Entscheidung das Geleit. Am Pavillon für Gotteskinder blieb Muthe stehen. Er gedachte seines Wiedersehens mit Peter. Sein Auge wurde feucht, sein Herz erinnerte sich an den Verlust, der die Hand des Arztes. Der nicht mehr ihm: „Gott hat geholfen.“

Und vor Peters Seele stand der alte Spruch, sein Lebensmotto:

Nie die Allmacht den verläßt,
Der ihr treu vertraut.
Eines blinden Vogels Nest
Wird von Gott gebaut.

Sonnige Oktobertage sind gekommen. Sonnig liegt über Tal und Hängen, über Gärten, Park und Jägerschloß Wald. Die Jägerschloß grüne Wälder hat sich gelb gefärbt. Kinder spielen dort. Am Waldhänge beseitigt stehen die alten, lieben Bäume und freuen sich des späten, warmen Glanzes. Alles hat sich herbstlich an. Die Scharlachrote rot, die Blätter der Eiche silbern mit einem Ueberwurf von Gold. Über ihren Wipfeln glänzt das Himmelblau. Auf den Wäldern raschelt hier und da im Sonnenchein ein goldenes Blatt.

Muthe sieht und fühlt dies alles mit großen, offenen Augen und offenen Sinnen. Die Schleier, die den Blick verhängen, sind zerfallen. Die Augen wachen in frohem Glanz. Der herbe Mund wird weich, wölbt er sich zum Lachen.

Dann lacht auch Peter. So hoffnungsvoll und glücklich hat er lange nicht gelacht. Das Ohr dafür dem Silberglanz hat ein feines, feines Ohr dafür weiß es. Sie laufen dem tiefen Seelenort des Lebens. Sie schauen den warmen Liebesglanz der beiden Augenpaare. Sie freut sich. Sie lacht mit.

Das ist ein froher Dreiklang.
Ein Vierklang eigentlich. Denn Mithen bellt dort. Fort, folgt.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 20. 11. 1926

Totenfest im Spätherbst-Sonnenglanz

von Adam Siebert — 18. Nov. 1926.

Wie klingen so feierlich heute die Glocken hinaus über Friedhof und Heimatgefilde! Sie rufen und mahnen und winken und locken, zur Feier, die heut' den Entschlafenen gilt. Dazu lächelt mild, wie ein Tröstes-Gewähr, Das Spätherbstesonne um Fluren und Hain, Sie lockt mit den weißen Vigusterstrauch-Beeren und sterbenden Rosen am Friedhofes Rain. Sie strahlt um die Gräber, die großen und kleinen, Am Büsch und Cypressen im stillen Gebiet Und verzen, die Nage an Grabhügeln weinen, Den küßt sie die Tränen von Wangen und Lid. Und über die Gräfte mit Gold Epitaphen, Wie über das Gräblein mit einfachem Kranz, Da gießt sie — für Leben und ewiges Schlafen — Des Himmels urreuigen, tröstenden Glanz. Sie streicht um Kränze und Blumen der Liebe, Die trauernde Menschheit den Toten heut gab — Und predigt: „Aus dunklen Erdengetriebe, Zum ewigen Licht, führt der Weg durch das Grab!“ Dann schweigen die ehernen Totenfest-Glocken, — So tröstlich verheißend war heute ihr Klang! — Und seliger Friede geht leise auf Sodan, Ueber die Ruhstatt am Schloßberges Hang.

Elektrizität in Haushalt und Gewerbe. Auf den Vortrag, den Frau Hydeneth aus Berlin Dienstag, den 23. 11., nachmittags 2 Uhr im Gast- und Pensionshaus „Zum Liebenbach“ hielt, sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Insbesondere dürfte sich ein Besuch des Vortrags auch für die Hausfrauen empfehlen. Handelt es sich doch darum, den elektrischen Strom in den Haushalt zu bannen. Die Vortragende wird darlegen, daß sich die Benutzung elektrischen Stromes mit einer sparsamen Wirtschaft vereinigen läßt. Der Vortrag ist mit Lichtbildern und praktischen Vorführungen verbunden.

Spangenberg Lichtspiele. Wenn am Sonntag Abend im hiesigen Lichtspiel-Theater der Film „Die Schlucht des Todes“ läuft, so stellt dies für Spangenberg ein Ereignis dar. Dieser Film ist erst vor kurzem von der deutschen Rheobus-Film A.-G. neu bearbeitet und die hiesige Kinodirektion hat sicher Manches Opfer bringen müssen, um diesen Film ihren Besuchern zugänglich zu machen. „Die Schlucht des Todes“, der Film der Liebe, der Trauer, der Flucht und Verzweiflung, und dann des Todes, stellt ein Bruchstück auf dem Gebiete der Filmkunst dar und Luciano Albertini, der Kampfschauspieler und Artist, wird jeden Besucher voll und ganz befriedigen. Aber auch Kostja, seine treue Geliebte, wird es verstehen, die Besucher an sich zu reizen und wird das gute Können ihrer Filmkunst zum Besten geben. — Wir hoffen, daß die Arbeit der Direktion mit einem vollen Hause gewürdigt wird, damit in Zukunft nur erste Neuheiten und Schlager zur Vorführung kommen. — Die Nachmittagsvorstellung fällt aus. (Siehe Inserat).

Die Wetterlage. Laut Frankfurter Wetterdienst liegt in unserm Gebiet die Temperatur weiter zurück. Bis morgen lautet die Vorhersage: Wollig, nur noch vereinzelt Regenfälle, bei nach Nordwesten drehenden Winden.

Kassel. Heute vormittag gegen 10.30 Uhr wurde am Marktplatz des Tannenberges nach der Köln-

schentstraße zu, ein Mädchen im Alter von 28 Jahren mit Kubitoß und Verlobungsring wie leblos in einem Gully aufgefunden. Schupo-Polizei brachte das Mädchen in ein Haus der Kölnschentstraße und benachrichtigte auf Grund der nicht alltäglichen Begleitumstände die Kriminalpolizei, die unter Leitung von Kriminalrat Marquardt sofort zur Stelle war. Inzwischen hatte sich ein Arzt des Mädchens angenommen und rief es nach anderthalb stündigen Bemühungen in das Leben zurück, das schon fast entflohen war. Die Polizeistreife die bis dahin das Tannenberg durchsuchte, konnte jetzt zurückgezogen werden, nachdem die Wiedererwachte nähere Angaben machen konnte. Sie stammt aus Ziegen, ist dort verlobt und war in Kassel seit dreiviertel Jahr in Stellung, die sie eben aufgab. Nachdem sie zwei Tage zu Hause gewohnt, lehrte sie vorgefrüht nach Kassel zurück, irte hier umher und blieb über Nacht im Zufuchtsheim am Steinweg. Nachdem sie heute morgen entlassen war, trug sie anscheinend Selbstmordgedanken. Sie deutete wenigstens bei ihrer Vernehmung an, daß sie auf die Eisenbahnschienen wollte. Die schweren Seelenkämpfe, aus unglücklichen Verlobungsgeboten entstanden in Verbindung mit krankhaftem Zustand, führten unterwegs zu einem schweren Ohnmachtsanfall, der dann der Ausgangspunkt der Ereignisse wurde, die oben geschildert worden sind. Die Unglückliche wurde zunächst dem Zufuchtsheim überliefert.

Gestern nacht verhinderten Fußgänger in der Aue einen Mann an dem beabsichtigten Sprung von der Drahtbrücke in die Fulda. Der Unglückliche wurde in das Zufuchtsheim am Steinweg gebracht.

In der oberen Frankfurterstraße setzte sich heute vormittag ein Jagdwagen, der seinen Wagen an einer Baustelle zurückgelassen hatte, auf das Sattelpferd. Durch einen Lastkraftwagen erschreckt sprang der Gaul plötzlich zur Seite, der Mann fiel rücklings zwischen den beiden Pferden zur Erde und erlitt erhebliche Kopfverletzungen und stark blutende Hautabschürfungen im Gesicht und an den Händen.

Uns Stadt und Land.

Kubitoß mit — Sechstage-Nennen. In Berlin wurde kürzlich von einer großen Haartüncherin ein Modesabend veranstaltet, und zwar unter dem Schlagwort „Kubitoßphantasien“. Die Phantasie scheint hier denn auch tatsächlich alle bisherigen Melodien in den Schatten gestellt zu haben, denn es war unter anderem ein Kubitoß zu sehen, der — das „Sechstagerennen“ darstellte. Eingebaut in welliges Rot ersahen die Nennbahn, erschien eine Tafel, auf der man zur näheren Erläuterung dieser Jules-Berne-Idee das Wort „Sechstagerennen“ lesen konnte. Man weiß natürlich nicht mehr, ob die Phantasie unserer Tage eine Schraube zu viel oder eine Schraube zu wenig hat.

Die Nacht eines Entlassenen. In den Bureaus der Berliner Elektrizitätswerke A.-G. (Bewag) am Schiffbauerdamm ist eine entsetzliche Missetat verübt worden. Ein 26jähriger Angestellter, dem vor einigen Tagen gefündigt worden war, erschien im Bureau und verlangte eine Unterredung mit dem Direktor und verlangte die Angestellte in das Zimmer des Direktors geführt wurde, gab er, nachdem er kurz vorher schwer beschimpft hatte, einen Revolverstoß auf den Direktor ab. Der Schuß ging jedoch fehl. Der Personalchef der Werke, Max Kögler, hingegen, der dem Missetäter die Waffe zu entnehmen suchte, wurde dabei von zwei Angestellten so schwer in die Brust getroffen, daß er bereits auf dem Transport zum Krankenhaus verstarb. Der Täter flüchtete, stellte sich aber später selber der Polizei.

Wie man Gläubiger vertröstet. Vor wenigen Tagen machte ein Druckerbesitzer aus Charlottenburg der Kriminalpolizei die Mitteilung, daß Einkäufer seinen Treffer mit Nachschüssen geöffnet und 2400 Mark gestohlen hätten. Den Beamten des Sonderdezernats gelang es, festzustellen, daß der Drucker-

über den Einbruch glatt erfunden hatte, um auf diese Weise auf drängende Gläubiger vertröstend einzuwirken.

Folgen einer unfinnigen Wette. In der Arbeiterkaserne des Gutes Wölmersdorf bei Dömitz wette ein Arbeiter mit seinen Kollegen, daß er zehn Küchlinge sofort verzehren, dann 3 Kilometer nach 10 Minuten durchlaufen wollte und hinterher noch 10 Glas Bier austrinken würde. Die Wette wurde von ihm auch gewonnen, aber bald stellten sich starke Magenbeschwerden ein, der Unbedachte mußte ins Krankenhaus geschafft werden, wo er den Folgen der unfinnigen Wette erlag.

Erstickungstod durch eine elektrische Sonne. In Neumühlen-Dietrichsdorf bei Kiel fand ein junger Mann dadurch den Tod, daß die elektrische Sonne, die er in seinem Zimmer eingeschaltet hatte, der Luft zuviel Sauerstoff entzog. Die Wiederbelebungsversuche verliefen erfolglos.

Schweres Novembergewitter über Nügn. Ein schweres, von Hagel und Wolkenbrägen begleitetes Gewitter ist über das südliche Nügn hinweggegangen. Im Kreiswerk Pluffow zündete der Blitz und schloß ein Zweifamilienhaus ein. Ein Mann erlitt durch den Blitz eine Lähmung.

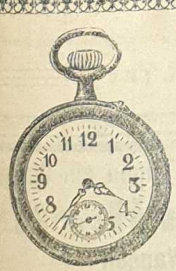
Die Eröffnung eines internationalen Kraftverkehrsarchivs hat jetzt in Hamburg stattgefunden. Das Archiv, das sich auf die Arbeitsgruppen Personenkraftwagen, Kraftfahrzeuge, Kraftboote, Kraftfahrzeuge, Flugzeuge und Motorboote erstreckt, die wiederum in Unterabteilungen Industrie, Handel, Gewerbe, Verkehr und Technik eingeteilt sind, soll die Zentrale für alle Fragen des internationalen Kraftverkehrs sein. In dem Institut wird das aus amtlichen Quellen sowie von zahlreichen eigenen Mitarbeitern stammende Material über die genannten Industrie- und Wirtschaftszweige bearbeitet. Das Institut betrachtet als seine Hauptaufgaben die Konjunkturforschung und die Schaffung von Umsatzgelegenheiten.

Tragischer Abbruch einer Hochzeitsreise. Einen jähen Tod erlitt ein junges Ehepaar in Köln, das von der Hochzeitsreise zurückgekehrt war. Die beiden hatten vergessen, den Gasbehälter am Badeofen zu schließen und wurden durch die austretenden Gase erstickt. Als die Haushälterin am Abend mit der brennenden Lampe das Badezimmer betrat, erfolgte eine Explosion, die einen Deckeneinsturz zur Folge hatte. Die Haushälterin, deren Kleider in hellen Flammen standen, erlitt schwere Brandwunden, sodaß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Große Unterhelfe in Goch? Infolge Anordnung der Elbe Staatsanwaltschaft sind in Goch (Rhein) unter dem Verdacht, Erwerbslosengelder nicht bestimmungsgemäß verwendet zu haben, der erste Beigeordnete und der Stadtratmeister in Untersuchungshaft gestellt worden. Die Verhafteten sollen im Jahre 1924 Reichsgelder von etwa 200.000 Mark, die für die Erwerbslosenfürsorge bestimmt waren, nicht ihrem eigentlichen Zweck zugeführt haben.

Zen Meißer erschoten. In Arnstadt wurde nunmehr ein Mord, der an einem seit Februar d. J. vermißten Fleischermeister verübt wurde, aufgeföhrt. Durch in einem Dingenhaufen gefundene Leidentheile kam die Polizei auf die Spur des Täters, eines ehemaligen Gefangen des Ermordeten. Der Gefangene stand bei seiner Vernehmung, dem Fleischermeister in der Notwehr erschoten zu haben. Die Ehefrau ist der Missetat verdächtig, leugnet jedoch entschieden. Der Gefangene wie die Fleischerfrau wurden dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Vermutlich durch Brandstiftung brach in Altheim (Baden) in der Scheune eines Landwirts Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und in kurzer Zeit drei Wohnhäuser und elf Scheunen einäscherte. Zahlreiches Vieh, große Erntevorräte, sowie Mobiliar sind dem Brande anheimgefallen.



Uhren, Goldwaren, Trauringe, Geschenk-Artikel
finden Sie in
großer Auswahl bei
Wilh. Reim
Spangenberg.



Wirksamster Schutz
vor Knochen- und sonstigen Krankheiten
gewährt der echte gewürzte
Futterkalk M. Brodman's „Zwer-
Makel“ oder der ungen. „Patent-
Futterkalk“. Glänzende Erfolge
bei Mast und Auszucht! Prospekt
kostenfrei. — Nur echt in Orig.-Pack-
ung! Da Fälschungen im
Handel, achte man genau auf Schutz-
marke und Firma des alleinigen
Fabrikanten

M. Brodman Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eutr.
zu haben: In Spangenberg in der Apotheke; bei G.
Bender, Kolonialwaren; Richard Mohr, Materialwaren;
Levi Spangenberg, Kolonialwaren; Salomon Spangenberg,
Nachsch., Kaufmann. In Pöste bei G. E. Müller, Ko-
lonialwaren. In Waldbappel bei Apotheker G. Braun.



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“
für Ihre Kinder und Sie!
Dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel
köstlich schmeckend, darf über die Winterzeit
bei Ihnen nicht fehlen! Dann werden Sie ver-
schont sein vor Husten, Heiserkeit, Ka-
tarrh, Verschleimung.
Paket 40 Pfg. Dose 90 Pfg.
zu haben bei:
Chr. Meurer Nf., Rich. Mohr.
und wo Plakate sichtbar.



Kalk
aufgelöst bünd-
Du allein.
Persil die volle
Wirkung ein-

Aecht Franck

Pakete werden täuschend
nachgemacht, darum

Vorsicht beim Einkauf

Nur die Pakete
mit der
Kaffeemühle
enthalten
die feine
Qualität

Aecht Franck

Neuheiten

Mare wird sofort mitgegeben!



Zeichnung

Mäntel / Paletots / Mäntel / Anzüge
Winterjoppen, Loden u. Gummi-Mänteln
für Herren und Knaben.

Lichtenstein

Das Haus der guten Qualitäten und billigen Preise
Cassel, Brüderstraße 5

Für auswärtige Kunden bis zum Umkreis von 50 km vergütet
ich beim Einkauf von 25 Mark die Bahnfahrt nach Cassel.



Spangenberg Lichtspiele

Samstag, den 21. November abends 8 1/2



Schlucht des Todes

in 6 Akten.

Außerdem:

Tip und der Petroleum-Schieber
Komödie in 2 Akten

Kasseler Musik! Kinder keinen Zutritt

Mühle Kolbe Elbersdorf

Da ich beabsichtige, Ende November d. Jahres
die Mühle, nachdem dieselbe wieder neu instand ge-
setzt ist, zu übernehmen, so bitte ich die frühere Kund-
schaft, mir auch künftighin das Vertrauen schenken
zu wollen. Ich werde bemüht sein, allen Anforder-
ungen gerecht zu werden und bitte, mich in meinem
Vorhaben zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

August Kolbe.

Einladung.

Dienstag, den 23. November ds. Js.,
nachmittags 3 Uhr findet im Saale der Gast-
wirtschaft „Zum Liebenach“ in Spangenberg
ein lehrreicher und interessanter

Vortrag

„Elektrizität im Haushalt und Gewerbe“
mit Lichtbildern und praktischen Vorführungen von
Frau Gybeneth, Berlin-Hann.
Alle Interessenten werden hierzu freundlichst
eingeladen.

Eintritt frei.

Es trifft in den ersten Tagen ein Waggon

Michelbriketts

und ein Waggon

Nusskohlen

ein.

Bestellungen wolle man alsbald aufgeben

an

Georg Meurer

Nähmaschinen

Sticken, Stopfen, Nähen, vor- u. rückwärts
für Hausgebrauch und alle gewerblichen Zwecke.
Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen
Milchentrifugen, Butterfässer.

Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Mechanische Werkstätte mit elektrischem Kraftbetrieb

Carl Leich & Cassel

Steinweg 9

Gegründet 1888

Fernruf 3121

Die fluge Dame

trägt schon lange nur noch die
Patent-Gebaco-Spange.
Sie spart Zeit, Geld u. Verdruss
denn hier bricht nie mehr der
Verschluss.

Überall zu haben.
Wo nicht zu haben, weisen Ver-
kaufsstellen nach.

Sanitaria Kassel-R.

Fernruf 1667 und 9674.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 24. ds.
Mts. vorm. 11 Uhr werde
ich in der Gastwirtschaft
Schmelz in Elbersdorf gegen
gleich bare Zahlung folgende
Gegenstände ein Mörz,
Zwirn, Spazierstöcke u.
verschiedene and. Sachen
zwangsweise versteigern. Zu-
sammenkunft 10 1/2 Uhr davorbit
Gerhardt, Obergerichtsw.

Staatstheater Cassel

Sonntag, 21. XI. S. K. S. 107
Dritte (geschlossene) Fremden-
vorstellung „Ballensteins La-
gen“ Hierauf: „Die Piccolo-
mini“ 2 1/2-6 C. 12 „Lohen-
grin“ 7-11

Montag, 22. XI. D. 12 „Der Herr
von Paris“ 7 1/2-9 1/2

Dienstag, 23. XI. A. 13 „Der
Freischütz“ 7 1/2-10 1/2

Mittwoch, 24. XI. B. 13 „Der
fröhliche Weinberg“ 7 1/2-9 1/2

Donnerstag, 25. XI. D. 13 „Bal-
lensteins Lager“ Hierauf: „Die
Piccolomini“ 7 1/2-11

„Ich war am ganzen Leibe mit

Flechten

heißer, welche mich durch
das ewige Jucken tag u.
Nacht plagen. In 14 Tagen hat
Juchers Patent-Medizin alle
über befreit. Diese Seife ist außerordent-
lich wert. 1/2 Pf. 1/2 Sch. 60 Pf. (50%ig).
1/2 Pf. 1/2 Sch. (25%ig) und 1/2 Pf. 1/2 Sch. (35%ig).
Häufige (form). Diese Juckmittel kasseln 45,
60 u. 90 Pf. In allen Apotheken, Drogerien
u. Parfümerien erhältlich.

Telegr. Adr. „Seidenbutte“

Velvet-Kleidersammel
in größter Auswahl!

Velvet ca. 70 cm breit, schwarz	12.50, 8.90, 8.25	4 ⁶
Velvet ca. 70 cm breit, geköpft, farbig	10.50, 9.50, 7.50	5 ⁸
Velvet ca. 90 cm breit, schwarz	14.50, 13.50, 12.50	8 ⁹
Velvet ca. 90 cm breit, farbig	13.50, 12.50	11 ⁵
Waschamt ca. 70 cm breit, größte Farbsortimente	12.00, 3.90, 3.50	2 ⁴
Bläsch und Krimmer extra billig	15.00, 12.50, 9.50	6 ⁵
Seal-Bläsch schwarz, la Qualität	34.00, 32.00, 26.00	19 ⁵⁰

Muster bereitwilligst!

Lange & Butte
Spezialhaus für Seiden- und Kleiderstoffe
Kassel Fernruf 290
Kölnische Str. 6

Muster bereitwilligst!

Habe mich in Spangenberg im Hause des
Kaufmanns Georg Meurer-Burgstraße als

prakt. Zahnarzt

niedergelassen. Sprechstunden: von 9-7 Uhr.

Dr. Buchholtz
Zahnarzt.

L. Wolf Zigarren

empfiehlt

Richard Mohr.

Zahn-Praxis

FRITZ DEMMLER * DENTIST

(Staatl. geprüft)

Nachf. von Frau P. Theis-Nienhaus
Klosterstraße 74 Telefon Nr. 64

Behandlung
von Mitgliedern sämtl. Krankenkassen.

Porzellan

finden Sie in großer Auswahl
bei

Richard Mohr.